Erfahrungen mit dem Käfigmagneten in der Fremdkörpertherapie

Autor(en): **Wittwer, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **108 (1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-593302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

posterior bij het rund. Tijdschr. Diergeneesk. *88*, 30–33 (1963). – Wagenaar G.: Thrombose der Vena cava posterior beim Rind. In: Wamberg K.: «Handlexikon der tierärztlichen Praxis.» Medical Book Company, S. 821–822, Kopenhagen 1963. – Wagenaar G.: «Twe uitersten». Tijdschr. Diergeneesk. *90*, 873–881 (1965). – Wenger E.: Gastritis traumatica beim Rind. Diss., S. 68, Bern 1910. – Wyssmann E.: Über Leberabszesse und Thrombosen der hinteren Hohlvene beim Rind. Schweiz. Arch. Tierheilk. *54*, 277–282 (1912).

Erfahrungen mit dem Käfigmagneten in der Fremdkörpertherapie

Von F. Wittwer, Kleindietwil

Der Käfigmagnet, Modell Rinderklinik Hannover, ist zur Vorbeuge der traumatischen Indigestion des Rindes im Handel. Im Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Bd. 107, Heft 8, 1965, berichtet O. Federer, Tierarzt, Wolhusen, über günstige Resultate bei Anwendung des Käfigmagneten in der Fremdkörpertherapie.

Seit zwei Jahren benütze ich den Käfigmagneten in meiner Praxis zur Fremdkörpertherapie.

Von November 1964 bis Mai 1966 habe ich 200 eindeutige Fremdkörperfälle protokolliert.

Zweifelhafte und unsichere Fälle sind nicht aufgeführt. Ein Fremdkörper-Suchgerät diente mir nach gestellter Diagnose zur Lokalisation des Fremdkörpers. Außerdem ließ sich damit der Magnet bei seinem langsamen Abgleiten in die Haube verfolgen.

Jeder Fremdkörper wurde prinzipiell mit einem Magneten angegangen, auch solche, die seitlich hoch in der Haubenwand einsteckten. Mehrmals konnte beobachtet werden, wie derart hoch einsteckende Fremdkörper nach 24 Stunden entfernt worden waren.

Die reticulitis traumatica behandelte ich meistens mit Strepto-Penicillin i.m., gelegentlich mit Penicillin i.m. und Sulfonamiden i.v., seltener mit Strepto-Penicillin i. p.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Behandlungsresultate zusammengestellt:

Total behandelte Fremdkörper	davon sind abgeheilt				operiert	geschlachtet aus wirtschaftlichen Gründen
	1× behandelt	2× behandelt	3× behandelt	mehrmals behandelt		
200 100%	138 69%	32 16%	13 6,5%	5 2,5%	9 4,5%	3 1,5%

Besprechung der Resultate

Rund 70% aller Patienten brauchen keine Nachbehandlung. Im Zweifelsfalle ist ein Kontrollbesuch nach zwei bis drei Tagen angezeigt. Fieber und Perkussionsschmerz am dritten Tag sind kein Alarmzeichen, wenn die Magenmotorik eingesetzt hat. Wichtig sind konsequente Hungerkur und langsamer Wiederbeginn der Fütterung.

Operationen: Neun Tiere aus meinem Material habe ich operiert, acht davon stammen aus den ersten hundert Fällen. Es handelt sich um Patienten, bei denen nach vier Tagen keine auffällige Besserung eingetreten war.

Die Operationsbefunde waren folgende:

Anzahl Tiere	Lage des Magneten	Art und Ort des Fremdkörpers	Heilungsverlauf nach der Operation
1	Pansenvorhof	Nagel, eingesteckt Haubenboden	normal
1	Pansen	Drahtstück, eingesteckt Haubenwand	normal
2	Haube	Nägel, Haubenseitenwand von oben nach unten eingesteckt	normal
4	Haube	typische Fremdkörper am Magnet	lange Nachbehandlung wegen Peritonitis
1	Haube	kein typischer Fremdkörper	Notschlachtung, diffuse Peritonitis, kein Fremdkörper

Die Fremdkörperoperation hat sich demnach auf Fälle beschränkt, in welchen:

1. der Magnet den Fremdkörper nicht extrahieren konnte, weil der Magnet nicht in die Haube gelangte oder weil der Fremdkörper zu tief einsteckte und für den Magneten vom Haubenboden aus nicht erreichbar war.

2. eine hartnäckige reticulo-peritonitis vorlag. Die Operation brachte wohl rasche Abklärung, trotzdem war eine längere Nachbehandlung notwendig.

Die Kontrolle der geschlachteten Tiere ergibt Beweise für die Wirksamkeit des Käfigmagneten. Von den 200 behandelten Tieren kamen drei aus wirtschaftlichen Gründen zur Notschlachtung (2 Mastrinder, 1 alte Kuh). Alle Fremdkörper waren nach 48 Stunden extrahiert.

Außerdem konnte ich anläßlich der Fleischschau sechs Kühe untersuchen, die nach abgeheilter Fremdkörpererkrankung zur normalen Schlachtung kamen. In allen Fällen waren die Fremdkörper extrahiert und die reticulitis abgeheilt.

Rückfälle sind mir bisher nur drei bekannt geworden, nachdem der Patient

als geheilt entlassen worden war. Zwei Kühe erkrankten 8 und 18 Tage nach der Behandlung erneut, als sie auf eine steile Weide getrieben wurden. Eine Kuh machte ein Rezidiv nach 26 Tagen ohne äußere Ursache. Alle drei Fälle erweckten den Eindruck eines Wiederaufflammens der Reticulitis. Sie heilten sofort nach intra-peritonealer Behandlung.

Spätfolgen: Eine Kuh mußte genau ein Jahr nach der Behandlung wegen schweren Vereiterungen der Bauchhöhle und der Organe notgeschlachtet werden. Der Käfigmagnet enthielt einen 8 cm langen Nagel.

Verbleib des Magneten: Der Käfigmagnet kann trotz seiner Größe und dem Gewicht vermutlich bei der Rumination wieder nach außen befördert werden. Es sind mir vier Fälle bekannt, da der Magnet nach 1, 3, 4 und 12 Monaten neben der Krippe aufgefunden wurde. Alle vier Magnete enthielten größere Fremdkörper.

Zusammenfassung

Die Anwendung des Käfigmagneten in der Fremdkörper-Therapie hat sich bewährt. Der Magnet bindet einen Großteil aller vorkommenden ferro-magnetischen Fremdkörper innert kurzer Zeit auf unschädliche Weise. Diese Folgerung ergibt sich aus der oft erstaunlich raschen klinischen Besserung und der geringen Anzahl von Rezidiven, sie wird bestätigt durch die Befunde bei geschlachteten Tieren.

Eine Fremdkörper-Operation anschließend an die gestellte Diagnose scheint mir nicht mehr begründet, ein Versuch mit dem Käfigmagneten ist in jedem Fall angezeigt.

Résumé

La cage magnétique utilisée dans le traitement des corps étrangers a fait ses preuves. L'aimant retient une grande partie de tous les corps étrangers ferrugineux dans un court laps de temps et sans dommage. L'auteur arrive à cette déduction en constatant une amélioration clinique étonnement rapide et un faible nombre de récidives. Cette déduction est corroborée par l'examen de l'animal abattu.

L'opération du corps étranger consécutive au diagnostic établi ne me semble plus justifiée, un essai avec la cage magnétique est en tout cas indiqué.

Riassunto

L'uso del magnete protetto nella terapia del corpo estraneo ha dato buon esito. Il magnete attira una buona parte dei corpi estranei ferromagnetici, in breve tempo e senza danno. Questo asserto è dedotto dal frequente rapido miglioramento clinico, dal piccolo numero dei casi recidivanti, e viene confermato dai reperti negli animali macellati.

Un'operazione del corpo estraneo dopo la diagnosi non mi sembra più indicata, mentre un tentativo con il magnete protetto è in ogni caso consigliabile.

Summary

The use of cage-magnets in the therapy of traumatic reticulitis has proved effective. Within a short time the magnet attracts most types of ferromagnetic foreign-bodies and renders them harmless. This conclusion is drawn from the clinical improvement, which is often surprisingly rapid, and the small number of relapses, and it is confirmed by findings on animals which have been slaughtered afterwards.

It seems to me that there are no longer any grounds for a foreign-body operation necessarily following the diagnosis of traumatic reticulitis; in every case an attempt at cage-magnet therapy is indicated.

Literatur

Stöber M.: Käfigmagnet (Modell Rinderklinik Hannover) zur Vorbeuge der traumatischen Indigestion des Rindes. DTW *1*, 11 (1963). – Federer O.: Beitrag zur Behandlung der traumatischen Indigestion des Rindes. Schweiz. Arch. Tierheilk., *107*, 8 (1965).

Adresse: Dr. F. Wittwer, Kreistierarzt, 4936 Kleindietwil

Die Währschaft für Zuchtfähigkeit im Viehhandel

Von Dr. F. Riedi, Adjunkt des Eidg. Veterinäramtes, Bern

Nach Maßgabe von Artikel 197 des schweizerischen Obligationenrechtes vom 30. März 1911 (OR) haftet der Verkäufer einer Sache dem Käufer sowohl für die zugesicherten Eigenschaften als auch dafür, daß jene nicht körperliche oder rechtliche Mängel habe, die ihren Wert oder ihre Tauglichkeit zu dem vorausgesetzten Gebrauche aufheben oder erheblich mindern. Der Verkäufer haftet auch dann, wenn er die Mängel nicht gekannt hat. Im Gegensatz hiezu besteht – vom Falle der absichtlichen Täuschung abgesehen – beim Handel mit Vieh, worunter der Kauf und Tausch lebender Haustiere der Pferde-, Rinder-, Schaf-, Ziegen- oder Schweinegattung zu verstehen ist, ganz allgemein eine Gewährleistungspflicht nur insoweit, als sie der Tierveräußerer schriftlich zugesichert hat, der Mangel (Krankheit oder Fehler des Tieres) innerhalb der Frist von 9 Tagen vom Tiererwerber entdeckt und dem Tierveräußerer angezeigt sowie innert der nämlichen Frist bei der zuständigen Behörde die Untersuchung des Tieres durch Sachverständige verlangt worden ist (Artikel 198, 202 und 237 OR). Diese Sondervorschriften gelten für alle Mängel am erworbenen Tier, seien es Krankheiten oder funktionelle Fehler.

Wenn in der Folge der Kürze halber lediglich die Rechte und Pflichten des Käufers und Verkäufers zur Darstellung gelangen, so gelten die gemachten Ausführungen sinngemäß auch beim Tausch und bei der freiwilligen Versteigerung, die nach den Bestimmungen des OR eine besondere Art des Kaufes bildet.

Man kennt im Viehhandel zwei Hauptgruppen von Währschaften, nämlich die allgemeine Währschaft einerseits und die spezielle Garantie anderseits. Mit der allgemeinen Währschaft, die meistens «gesund und recht» lautet, hat der Verkäufer seinem Vertragspartner gegenüber dafür einzu-